



■ MICHAEL WADE, 49

**IMD Professor of Innovation and Strategy Cisco,
Chair in Digital Business Transformation, Lausanne**

Der Professor an der renommierten Business School IMD in Lausanne findet Gehör: Konzernchefs und Kaderleute weltweit pilgern zu Michael «Mike» Wade, wenn es darum geht, Strategien im digitalen Tsunami zu entwickeln. Seit 2010 leitet er das Global Center for Digital Business Transformation. Der Lehrstuhl wird vom Netzwerkausrüster Cisco mit zehn Millionen Dollar gesponsert. Das Spektrum des siebenfachen Buchautors ist weit: Wade befasst sich mit der Frage, wie Google gegen Amazon bestehen kann, wie die Schweizer Uhrenindustrie mit dem neuen Protektionismus unter Trump umgehen soll («Das ist eine Chance für die Schweiz») oder welche Firmen Apple übernehmen sollte, um rechtzeitig Ersatz für die Cashcow iPhone zu schaffen (seine Favoriten: Tesla, Netflix, PayPal, Pandora oder Activision Blizzard).

Vor allem aber kümmert sich der britisch-kanadische Doppelbürger um die Frage, mit welcher Mentalität Topmanager auf die Digitalisierung reagieren sollen. Agilität und Demut sind seine Kernbotschaften. Unternehmen müssen heute jederzeit bereit sein, auf Veränderungen schnell zu reagieren, agil bleiben. Für die Manager bedeutet das nach Michael Wades Analyse, dass folgende Eigenschaften unabdingbar vorhanden sein müssen: maximale Aufmerksamkeit für den Markt, faktenbasierte Entscheidungsfindung und schnelle Exekution. Dass auch die Demut zu den wesentlichen Eigenschaften einer fähigen Führungskraft gehört, mag manchen traditionell geprägten Manager aufhorchen lassen. In seiner Studie «Redefining Leadership for a Digital Age» formuliert Wade den Status der Manager in der Teppichetage schonungslos: «Die Zeiten des Mr. Allwissend sind mithin vorbei. Auch ganz oben.» Manager sollten einräumen, dass sie oft viel weniger wüssten als ihre Mitarbeiter. «Agile Führungskräfte müssen anderen vertrauen.»